AZ 5400 Baden **

Freitag, 4. November 1994

Badener Tagblatt

Amtliches Publikationsorgan – Meistverbreitete Zeitung im östlichen Kantonsteil

Theaterfalle: Michaela Steiger, Franca Basoli, Barblin Hänseler (v.l.). *Foto: Mü*

Anleitung zum Unglücklichsein

Theaterfalle im SBB-Wartesaal Wettingen

Manches macht stutzig an der neusten Produktion des Zürcher Theaterensembles «Theaterfalle». Der Titel: «Anleitung zum Unglücklichsein». Der Spielort: «Bahnhofwartesäle». Der Autor, nach dem das Stück erarbeitet worden ist: *Paul Watzlawick,* ein österreichischer Professor, der sich mit den Themenbereichen Kommunikation, Psychologie und Konstruktivismus beschäftigt.

Sich auf die geheimnisvolle Inszenierung einzulassen lohnt sich. Die aus dem Titel zu vermutende Schwermut haftet ihr nicht an. Es ist ein Stück voller Witz und Tragik. Was sich im Wettinger SBB-Wartesaal abspielt, ist *Realität.* Das Publikum nimmt allmählich Platz, plaudert und wartet. Ebenso Leah *(Michaela Steiger):* Sie erwartet zwei Freundinnen, mit denen sie sich an einen Vortragsabend mit dem Titel «Anleitung zum Glücklichsein» begeben will. Doch das Unglück ist ihnen auf den Fersen: Sie verpassen den Zug.

Der Wartesaal wird zur Bühne, ebenso das Perron. Verwunderte *Passanten* äugen zum merkwürdigen Treiben herein. Gerade dieser Realitätsbezug, der nicht beim Spielort aufhört, macht das Stück glaubwürdig. Es hat eine Linie. Der Wasserbecher birst tatsächlich; der Kuchen wird so frustvoll hineingestopft wie es nur geht; die Reisetaschen sind so gepackt, wie sie jeder von uns auch füllen würde. Der Alltag kommt aber selbstverständlich nicht so banal daher, wie wir ihn kennen. Er wird komisch durch Missverständnisse, gelegentlich klingt Loriot an.

In dieser Wirklichkeit karikieren die drei Frauen alltägliche *Kommunikationsprobleme,* decken Selbstlügen auf und bewegen sich in den extremsten *Glückswechseln.* Reizwörter genügen, um ganze Handlungsstränge zu provozieren. Es wird nicht theoretisiert, es wird *gespielt.* Aber es ist die Realität, die sie spielen: Die perfektionistische, intellektuelle Leah, die gefühlvolle, naive Felicitas *(Barblin Hänseler)* und die chaotische Eleonora (Franca Basoli).

Das Stück lebt von Gegensätzen, die wirkungsvoll inszeniert werden (Regie: *Martha Zürcher;* Konzept: *Stéphan Dietiker).* Inhaltliche Gegensätze werden schauspielerisch eindrücklich dargestellt. Man nimmt den Schauspielerinnen ab, was sie zeigen. Alles Unglück löst sich in der Verkündung: «Life is a Cabaret!» *Michael Mülli*

Weitere Aufführungen im Wartesaal des Bahnhofs Wettingen: täglich bis Samstag, 5.11., je 20 Uhr 30. Reservationen unter Telefon 01/202 88 04.